

DEUTSCHE A-ZEITUNG

TRIEST, Montag 4. Dezember 1944

Triest, Piazza Goldoni 1. Fernsprecher:
Sammelnummer 93 906; ausserdem über Mil-
lärnetz 210. Fernschreiber: 064 657. Berliner
Schriftleitung: Berlin W 8, Jägerstrasse 70,
Tel.: 11 26 17. Bankkonto: Sparkasse der Stadt
Triest und Banco di Roma, Triest, in Tarvis
Banco del Friuli, Postcheck: Triest 11/6007.
In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner
Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für
Deutsche Adria-Zeitung, Triest, Kto 642 111»

Preis L. 1.—, im Reich 20 Rpf.

Strassenschlacht in Athen

STOCKHOLM

Auch in dem von den Angloamerikanern besetzten Griechenland hat die Strasse mobil gemacht. Das britische Reiterbureau meldet am Sonntag, dass die Reiterpolizei in Athen mit Maschinengewehren und Schnellfeuerwaffen einen Feuerkampf mit mehreren tausend Demonstranten zu bestehen hatte, die sich am Königsplatz in Athen versammelt hatten. Die Polizei musste Tausende von Schüssen auf den demonstrierenden Mob abgeben. Mehrere Lastwagen mit Verwundeten und Toten wurden abtransportiert.

Lubliner Schachzug

STOCKHOLM

Die sofortige Umwandlung des sogenannten polnischen nationalen Befreiungskomitees in Lublin in eine provisorische Regierung wurde von der Bevölkerung der sojuzierten Gebiete Polens verlangt, wie der Moskauer Rundfunk mitteilt. Unter anderem sei ein dahingehender Beschluss auf Massenversammlungen in Warschau, Prag und in Lublin gefasst worden.

Roosevelts teurer Krieg

GENÈVE

«Exchange Telegraph» gibt aus Washington einen amtlichen Bericht über die Kriegsaufgaben der Vereinigten Staaten zusammengefasst. Danach müsste das britische Finanzministerium Roosevelt, Morgen, zugeben, dass die Finanzhilfen für Kriegszwecke mehr als die Hälfte aller Staatseinkünfte in Anspruch nehmen.

De Gaulle bei Stalin

AMSTERDAM

Nach einer Reutersmeldung hat De Gaulle am Sonntag eine Unterredung mit Stalin. Der französische Premierminister, der in Moskau verweilt, hatte der gleichen Quelle zufolge eine Zusammenkunft mit Molotow.

Bemerkungen zur Lage

BRITEN UNTER USA-BEFehl

h. - Wie vor einigen Tagen ge-
meldet wurde, ist die bisherige Ober-
befehlshaber der britischen Front,
General Alexander, von seinem Posten
abberufen und zum Nachfolger
General Wilson ernannt worden.
General Wilson selbst ist anstelle
des kürzlich verstorbenen Feldmar-
schalls Sir John Dill zum Leiter der
britisch-nordamerikanischen Generals-
delegation in Washington ernannt wor-
den. Das Kommando in Italien über-
nimmt General Montgomery. Die Ver-
hältnisse der britischen Armee, General
Clarke, übernommen.

Die Briten haben damit auch die
letzte gemeinsame Kommandostelle,
die sie bisher innehielten, verloren.
Überall zu Lande kämpfen jetzt die
britischen Verbände unter amerikani-
schem Befehl. Ebenfalls unter ameri-
kanischer Führung steht die britische
Armee nach dem Einzug des Ober-
kommandos in Frankreich, als Pla-
ne die Erneuerung zum Feldmar-
schall erhalten hat, erhielt jetzt auch
General Alexander die Ernennung zum
Feldmarschall mit rückwirkender Kraft
ab 4. Juni des Jahres an gerechnet.
Chef des Mittelmeerkommandos
wurde er in seine alte Position zu-
rück, aus der er von Montgomery
abgesetzt worden war.

Alexander gehört nicht zu den
glückseligsten britischen Generälen.
Seine Kriegsführung in Nordafrika
wurde seinerzeit in der heftigsten We-
ise kritisiert. Nicht minder scharf war
die Kritik von britischer Seite, die an
seiner strategischen Seite, die an sei-
ner taktischen Seite, die an seiner
Führung in Italien geübt wurde. Der
Ende September mit grossem Auf-
wand an Menschen und Material
durchgeführte Angriff nach Bologna
und weiter in das Po-Tal ist ge-
scheitert. Nur ein britischer Panzer-
regiment, das im Po-Tal geblieben
war, konnte sich retten. Ein wahrer
Preis für die unerhörten
Anstrengungen, die monatelang
gemacht wurden, Alexander
wurde vorgeworfen, dass er im ent-
scheidenden Augenblick nicht verfü-
gen habe. Ein robuster Nachfolger
sollte die Unterassessoren Alexan-
ders gutmachen.

Welche Bedeutung der neue Po-
sition Alexander hat, lässt sich
nicht ganz überschauen. Das briti-
sche Mittelmeerkommando oder
Mediterranean Command, wie es richtiger
heisst, hat seit dem Abschluss der
Landeoperationen in Nordafrika eine
deutliche Passivität zur Schau gestellt.
Keine der grossen Aufgaben, die
dem Nahost-Army zugeschrie-

Unerschütterte Abwehr im Kampfraum Aachen

Harte Kämpfe nordöstlich Geilenkirchen - Durch-
bruchversuche im Unterelsass abgewiesen

BERLIN

Die Nordamerikaner haben offen-
bar die Hoffnung, im Aachener
Kampfraum eine Entscheidung zu
erzwingen, noch nicht aufgegeben,
obwohl durch die Wirksamkeit der
deutschen Verteidigung in den bis-
herigen 16 Tagen der feindlichen
Offensive zahlreiche nordamerikani-
sche Angriffsverbände nahezu
aufgehoben wurden. In immer
kürzeren Zeitabschnitten muss der
Feind neue Truppen nachschicken,
um die kleinen, mühsam erun-
nen örtlichen Bodengewinne zwi-
schen Lindern und Vossenack
nicht wieder zu verlieren.

Darüber hinaus versuchen feind-
liche Panzer- und Infanterie-
verbände immer wieder, die deutschen
Stellungen wenigstens auf schma-
lem Raum aufzubrechen, um An-
satzpunkte für einen Durchbruch
zu gewinnen. Wie gewöhnlich, so
ging auch am Samstag den feind-
lichen Angriffen ein mehrstündiges
Trommelfeuervorfeld voraus, das
die durchwegs schlechte Wetter-
lage der Nordamerikaner an den
stärkeren Einsatz ihrer Luft-
streitkräfte, umso rücksichtloser
setzte die feindliche Führung Pan-
zer- und Infanterieverbände ein,
die in zahlreichen Wellen, oft bis
zu acht Mal hintereinander gegen
die deutschen Stellungen und
Stützpunkte anstürmten.

Wohl konnte der Feind hier und
da, so nördlich und nördöstlich
von Geilenkirchen, einige hundert
Meter weiterkommen, doch musste
er selbst den Teil dieses überaus
kargen Bodengewinnes unter der
Wucht deutscher Gegenangriffe
wieder aufgeben; das gleiche Hin-
und Her der Kämpfe spielte sich
in dem Abschnitt zwischen Weller
und Düren sowie im Wald-
gebiet zwischen Grosshau und
Vossenack ab. Auch hier lösten
die feindlichen, oftmals wiederholten
Angriffe deutsche Gegenangriffe
aus, die besonders nördöstlich
von Grosshau sowie südöstlich Lan-
genweh zu wertvollen Bodengewinnen
unserer Truppen führten. Im viel-
mühsamen Hürtgenwald sind zur
Zeit noch Kämpfe mit abgesehen
feindlichen Kräften im Gange.

Fast zwei Drittel der im Wehr-

machtbericht vom 3. Dezember ge-

meldeten feindlichen Panzerverluste
entfielen auf den Kampfraum
von Aachen, der sich immer mehr
zum Schwerpunkt der gesamten
Abwehrkämpfe im Westen entwik-
kelte. Zwar hat auch am Samstag
der feindliche Druck im südlichen
Teil der Westfront nicht nachge-
lassen, doch tragen die Kampf-
handlungen im saarländischen
Grenzgebiet sowie im nördlichen
und südlichen Elsass immer noch
den Charakter von Vorfeldkämp-
fen, obwohl der Feind sich neuer-
dings bemüht, durch verstärkten
Einsatz schwerer Waffen einzelne
Durchbruchslücken zu schaffen.

Dies gilt vor allem für den Raum
von Saarlautern und den Kampf-
abschnitt zwischen Saarunion und
Hagenau, während es dem Gegner
im Mittel- und Südeinsatz vor allem
darum zu tun ist, den deutschen
zwischen Schlestadt und Mülhau-
sen weit nach Westen bis auf den
Vogesenhauptkamm vorzuspringen.
Den Frontkern nach und nach ein-
zudringen. Beide Ziele hat der Ge-
gner bisher trotz Heranführung
stärkerer Kräfte nicht erreichen
können. Schritt für Schritt muss
sich der Feind im zäh verteidigten
Vorfeld des Westwalls vorarbeiten,
wobei ihm durch unsere Truppen
hohe Verluste zugefügt werden.

Die in Mittellatien stehende
britische Achte Armee, die in den
letzten Wochen in für sie überaus
verheerenden Kämpfen bis in den
Raum nördlich Forl gelangte und
dann eine Angriffsphase einleiten
musste, um die schwer angeschla-
genen Verbände durch neue heranzu-
führen. Diese Truppen werden auf-
gefüllt, hat am Samstag westlich
der Strasse Port-Ravenna mit ih-
ren Durchbruchversuchen wieder
begonnen. Unsere Divisionen an-
gen die feindlichen Angriffe, denen
stärkster Artilleriefeuer aller Ka-
tegorien vorausgegangen war, nach
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren Abschlüssen entgegen, so er-
klärten Tokio militärische Kreise
über die Invasionsoperationen
gegen die Philippinen. Bei Beginn
der feindlichen Landungen verfüg-
ten die Japaner, wie weiter gesagt
wird, nur über zahlenmässig weit
unterlegene Kräfte, die ausserdem
für dieses Unternehmen gegen
ihren

Rücken des Feindes zu decken und seine Kampfentwürfe zu unterstützen, sondern Männer, die ihre Heimat um jeden Preis zu verteidigen gewillt sind. Im Raum von Aachen wurde der Gegner bereits zweimal energisch darauf hingewiesen. Die dritte Schlacht ist noch im Gange. Sie führt zu Materialverlusten, die der Flamm- und der Sommer-Schlacht um nichts nachstehen. In der Schlacht der hundert hundert amerikanischen Geschütze hinein schlägt schief und nachdrücklich das Feuer unserer eigenen Artillerie.

Das, was die Feindseite, als der Fehler ihrer Weltkriegsstrategie bezeichnet hat, nämlich die Erschöpfung ihrer eigenen Kraft, wird jetzt von der deutschen Führung unter gänzlich anderen Vorzeichen als in der Normandie unter dem Motto »Zermürbungsschlacht« planmäßig betrieben. Die Alliierten aber stehen vor der Notwendigkeit, ohne Rücksicht auf Verluste, den Weg weiterhin zu beschreiten, auf dem sie begonnen haben. Dabei ist ihnen mit operativen Erfolgen so gut wie überhaupt nicht gedient. Denn, wenn man die Entscheidungsschlacht sucht, kann nur der strategische Sieg aus tatsächlich zu dem gewünschten Ziele führen. Solange der Feind nicht durch die deutsche Handverteilung hindurch zu dem Kern der Abwehr vorstossen kann und wirklich lebenswichtige Teile packt, opfert er Blut und Menschen umsonst. Das beweist eindeutig die Schlacht um

Frankreich, die uns zwar schwere und schwere Stunden bereitet hat, aus der heraus aber sich der neue Widerstand erhärtete. Damit aber stehen ganz besonders die Engländer vor der bitteren Feststellung, dass trotz aller Manipulationen, trotz aller Anstrengungen und politischen Intrigen der drohende Schrecken ihrer Weltkriegsfehler wieder vor ihnen aufsteht. Ist die fürchterliche Gefahr eines Umstosstes freit sie und die Amerikaner heute zu den verzweifeltsten Anstrengungen, denen zur Seite ernst und mahnend die Feststellungen stehen: »Das Blutopfer des Weltkrieges hat das britische Kraftbewusstsein schwerstens getroffen und derartig geschädigt, dass es fraglich ist, ob es sich wieder davon erholen wird.« Welche Feststellungen werden am Ende dieses Krieges stehen?

„Ein Verband der Ausbeutung“

STOCKHOLM. Der britische Stockholmer in Washington, Lord Halifax, versuchte vor der jährlichen Konvention der Investitionsbanken, das britische Empire gegen den Vorwurf zu verteidigen, eine Vereinigung zu sein, um ungerechtfertigt Gewinne zu machen. Er erklärte mit schmeicheleiger Gedrängtheit, die Amerikaner sprächen von dem britischen Empire, als ob es ein riesiger Verband sei, der auf Ausbeutung lebe und nur dazu da ist, Geld nach Großbritannien herbeizubringen, um das dieses kein moralisches Recht habe.

„Admiral Scheer“ jagte

Erste Mitteilungen über deutsche Flottenoperationen im westsibirischen Meer

Eigener FS-Bericht. Ueber deutsche Flottenoperationen an der arktischen Küste Sibiriens macht erstmals der »Völkische Beobachter« Mitteilung. Danach hat der deutsche Kreuzer »Admiral Scheer« im August 1942 die Eisengebiet nördlich des arktischen Kontinents aufgesucht, um den ziemlich bedeutenden sowjetischen Geleitzugverkehr über den nördlichen Seeweg zu stören. Bereits im Sommer 1944 war der Hilfskreuzer »Kometa« als erstes deutsches Kriegsschiff durch die Polargebiete nördlich von Sibirien gefahren, um über die Beringstraße den Handelskrieg im Stillen Ozean aufzunehmen. Der Kreuzer »Admiral Scheer« nahm den Weg über Spitzbergen und die Barents-See und steuerte dann das Seegebiet zwischen der Insel Nowaja-Semlja und der Taymyrhalbinsel an, wo er sich vor allem den wichtigen sowjetischen Handels- und Flottenstützpunkt Port Dickson an der Mündung des Jenissei zum Ziel nahm. Der arktische Schiffsverkehr der Sowjets ist keineswegs unverteidigt. Bewachte Eisbrecher mit Flugzeugen und Küstenbatterien schützen während der kurzen eisfreien Periode Häfen und Verkehrslinien. Während des Krieges ist der sibirische Seeweg für die Sowjets von

sofern von Bedeutung, als er eine Entlastung der transsibirischen Eisenbahn für den Transport amerikanischen Kriegsmaterials bedeutet. Das Erscheinen des Kreuzers »Admiral Scheer« im August 1942 ergab, um ein von der Beringstraße kommendes sowjetisches Arktis-Geleitzug aufzuhalten und die ganze Schiffsflotte mit ihrem Kriegsmaterial zum Einfrieren zu bringen. Der Kreuzer versenkte den großen sowjetischen Eisbrecher »Alexander Sibirjakow« und den großen Tanker »Kuljshewsk« und machte sodann einen sensationellen Erfolg gegen Port Dickson. Das deutsche Kriegsschiff fuhr am 27. August 1942 trotz lebhaften Feuers der sowjetischen Küstenartillerie in den Hafen hinein und zerstörte dort mit schweren Salven Lagerhäuser und Kräne, Öltanks und Kohlenlager. Dichte Rauchschwaden wälzten sich über Port Dickson, als der »Admiral Scheer« sein Vernichtungswerk beendet hatte. Auf die Hilferufe der Sowjets war eine britische Flotteneinheit entsandt worden, um dem deutschen Kreuzer den Rückweg zu verlegen. Aber der »Admiral Scheer« erreichte unbeschädigt seinen Stützpunkt. Im nächsten Jahr haben dann deutsche U-Boote eine Reihe sowjetischer Nachschub Schiffe versenkt.

Stimmen von drinnen und draussen

Neigung zum Pessimismus. Die britische Zeitschrift »Spectator« beschäftigt sich mit einer kürzlich angestellten Analyse über die Neigung der britischen Streitkräfte an der Westfront zu Pessimismus und Skeptizismus hinsichtlich der Nachkriegsperiode. »Man sagt uns«, schreibt die Zeitschrift, »dass der Geisteszustand unserer Soldaten in politischen Fragen aus einer Mischung von Zynismus, Skeptizismus und Misstrauen besteht. Man glaubt den Zeitungen nicht mehr, man glaubt dem Radio nicht mehr, man ist von der Wirklichkeit enttäuscht und erwartet für die Zukunft nichts Gutes. Selbst wenn die Beschreibung etwas übertrieben ist, stellt sie für eine Demokratie doch eine schwere Krankheit dar.«

Hauptwaffe Lüge. Die spanische Zeitung »ABC« schreibt, Spanien verurteile auf das Schärfste die geschichtliche Verantwortungslösung derjenigen, die den Kommunismus als ein frommes Lamm hinstellen versuchen. Spanien habe das letzte Spiel des Kommunismus zu spielen. Die Zeitschrift schreibt, die Lüge, dass der Geisteszustand unserer Soldaten in politischen Fragen aus einer Mischung von Zynismus, Skeptizismus und Misstrauen besteht. Man glaubt den Zeitungen nicht mehr, man glaubt dem Radio nicht mehr, man ist von der Wirklichkeit enttäuscht und erwartet für die Zukunft nichts Gutes. Selbst wenn die Beschreibung etwas übertrieben ist, stellt sie für eine Demokratie doch eine schwere Krankheit dar.

„Mephistopheles“ als Opern-Held

Boito neueinstudiert im Verdi-Theater

Als zweite Oper der neuen Spielzeit hörte man Samstag Abend »Mephistopheles« im Theater Verdi. Diese Oper gehört zum festen Repertoire der italienischen Opernbühnen, während man sie in deutschen Spielplänen nur ganz selten vertreten sieht. Der Grund hierfür wird dem deutschen Zuhörer während der Aufführung leicht verständlich. Die Handlung der Oper ist im wesentlichen Goethes »Faust« entlehnt: Prolog im Himmel, Osterparadies, Faust im Studierzimmer, Mephistopheles und Gretchen, Mephistopheles werden im I. Teil nachgespielt, der II. Teil bringt Faust zur Erlösung mit Helena und dem sterbenden Faust im Studierzimmer. Mephistopheles verliert seine Wette mit Gott um Fausts Seele, Faust findet Gnade vor dem Allmächtigen. Bei dieser musikalischen Darstellung der deutschen Faustgeschichte wird die alte Frage wieder einmal lebendig: »Gibt es Goethes Faust als Opernstoff?« Boito war Dichter und Musiker, zugleich, als Dichter musste ihm natürlich ein Stoff wie Faust fesseln, als Musiker musste er jedoch das umfangreiche Drama Goethes vereinfachen, kürzen, gewissermaßen straffen, um ein musikalisches Bild für ein musikalisches Drama zu bringen. Ob sich für diese Straffung Goethes gewaltige

dramatische Vision als günstig erwies, bleibt für einen Zuhörer, der die Oper nicht selbst gesehen oder zumindest problematische Fragestellung. Gewiss ist es Boito gelungen, seine Szenen zu eindrucksvollen musikalischen Bildern durchzukomponieren und ihnen Farbe, Licht und Schatten zu geben. Die Orchesterpolyphonie und die noch so geschickt durchgeführte, bleibt aber einmal der Tod des gesprochenen Wortes auf der Bühne und bei dieser Betrachtung bleibt aber doch jeder musikalische Versuch einer Vertonung der einmaligen Offenbarung Goethes, ob es sich nun um Boitos »Mephistopheles« oder Goethes »Faust« handelt, problematisch. Der deutsche Zuhörer verlor den Fortgang der Oper, hört die Musik, die Stimmen, den Chor und denkt aber doch unwillkürlich immer wieder an Goethes unsterbliche Worte und kann von ihnen nicht los kommen. Die Aufführung selbst war gewiss vorbereitet und glänzend durchgeführt. Vor allem stand mit Andrea Mongelli ein Meistertenor auf der Bühne, dessen Spiel und gesungene Leistung gleichermassen eine weit den Durchschnitt überlegende Leistung war. Der Umfang dieser vollen männlichen, überaus schattierungsfähigen Bassstimme ist in allen Lagen

1514 Feindpanzer vernichtet

Hohe Verluste im November - Fünfmaliger vergeblicher Ansturm auf Ingweiler und Hagenau - Neue Schlacht in Mittelitalien - 40 Terrorflieger abgeschossen

FUEHRERHAUPTQUARTIER, 3. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die erbitterten Kämpfe im Westen kosten den Feind, vor allem die Nordamerikaner, steigende Verluste an Menschen und Material. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen machten unsere Truppen im November über 5200 Gefangene. Die Zahl der Toten und Verwundeten des Feindes beträgt ein Vielfaches. 1514 Panzer und Panzerspähwagen wurden von uns vernichtet oder erbeutet, 82 feindliche Tiefflieger durch Verbände des Heeres abgeschossen.

Nordöstlich Gelenktruppen stehen Panzertruppen und Grenadiere in schweren Abwehrkämpfen mit feindlichen Kräften, die in schmalen Abschnitten in das Hauptkampfgebiet einbrechen konnten. An der Schlachtfrente zwischen Schwelm und Dürren wurden durch kraftvolle eigene Angriffe wichtige Höhen wieder genommen und unsere Stellungen vorverlegt. Die Regimenter der achten amerikanischen Division, die gestern erneut in dem seit fünf Wochen umkämpften Gebiet der Dörfer Hagenau und Vossnach bis zu zehnmal angriffen, wurden durch Gegenangriffe wieder gefesselt oder blieben im Trichtergeräde liegen.

Bei Saarbrücken sowie zwischen Saarbrücken und den oberen Vogesen verteilten unsere Divisionen alle Durchbruchversuche, die der Feind den ganzen Tag über fortsetzte. In einzelnen Abschnitten wurden unsere Stellungen nach schweren Kämpfen geringfügig zurückgedrückt. Ostlich Ingweiler und südlich Hagenau brachen amerikanisch-nordamerikanische Regimenter nach fünfmaligen vergeblichen Anstößen blutig zusammen.

Im mittleren und oberen Elsass behaupteten unsere Truppen das Kampffeld gegen den in der Rheinebene von Norden her angreifenden Feind. In Schleifstadt tobt ein erbitterter Häuserkampf mit dem in die Stadt eingedrungenen Gegner.

Der Grossraum von London und Antwerpen liegt weiter unter dem Beschuss unserer Fernfeuerwaffen.

In Mittelitalien ist nördlich Forlì die Schlacht von neuem entbrannt. Die nach stärkster Vorbereitung angreifenden feindlichen Divisionen konnten nur unter schweren Verlusten wenige Kilometer vorankommen. Grenadiere und Jäger fingen die feindlichen Angriffsspitzen durch Gegenangriffe ab. Im italienischen Küstenabschnitt fühlten die Briten erfolglos gegen unsere Stellungen vor.

In Südungarn hielten die Feinde seinen starken Druck westlich Fünfkirchen und im Gebiet des Kapos-Flusses aufrecht.

Unsere Grenadiere waren in Mittelungarn die Bolschewisten aus dem Südwesten des Matra-Gebirges zurück und beseitigten damit in mehrfachen harten Waldkämpfen eine feindliche Einbruchsstelle.

Die harten Kämpfe bei Miskolc dauern an. Auch zwischen den Flüssen Sajó und Hernad wird erbittert gekämpft. Trotz seines starken Kräfteinsatzes konnte der Feind nur in einzelnen Abschnitten Boden gewinnen.

An der gesamten übrigen Ostfront blieb die Kampftätigkeit gering.

Nordamerikanische Bomber waren gestern in Oberschlesien, Südostdeutschland und im mittelhessischen Gebiet. Anglo-amerikanische Jagdflieger unternahmen Tiefflüge auf die Zivilbevölkerung in West- und Südwestdeutschland. Durch Angriffe britischer Verbände, die gegen Abend nach Westdeutschland einfielen, entstanden in einigen Städten, vor allem in Hagen, Gebäudeschäden. 40 feindliche Flugzeuge, darunter 31 viermotorige Bomber, wurden durch Luftverteidigungskräfte abgeschossen.

„Peinliche Tatsache“

Lord Swinton über das Scheitern der Chicagoer Luftfahrt-Konferenz

LISABON. Nachdem die Chicagoer Luftfahrtkonferenz an dem überbrückten Gegensatz zwischen der britischen und amerikanischen Auffassung gescheitert ist, veröffentlicht jetzt auf Grund eines Berichts des Leiters der britischen Abordnung in Chicago, Lord Swinton, eine Darstellung über den Gang der Verhandlungen, der mit der Feststellung eingeleitet wird, dass bei dem ersten grösseren Versuch, ihre wirtschaftlichen Nachkriegsziele aufeinander abzustimmen, die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich frontal zusammengeprallt seien.

Im Einzelnen erklärte Lord Swinton, dass die Vereinigten Staaten den Vorschlag einer uneingeschränkten Konkurrenz des Luftverkehrs zwischen den beiden Ländern ablehnten, während die Briten für eine kontrollierte Konkurrenz eintraten, von der Gefahr zu ergehen, dass die grossen Luftfahrtgesellschaften erdrückt zu werden. Wie weiter aus Swintons Bericht hervorgeht, stellte sich die britische Abordnung

auf den Standpunkt, dass durch die von Washington proklamierte »Freiheit des Luftverkehrs« die dem Unternehmer die Einbeziehung grosser internationaler Flugverbindungen ermöglichten, die öffentlichen Luftlinien und den grossen internationalen Linien das Monopol für den Verkehr überantwortet würde.

Nach der Darstellung Swintons war der britisch-nordamerikanische Konflikt für die englischen Vertreter eine »peinliche Tatsache«. Ausserdem seien die englischen Vertreter »durch einige Methoden des New Yorker Oberbürgermeisters verführt worden, ihre Interessen zu verteidigen, was die Briten, wenn sie das gegenwärtige Scheitern der Konferenz in der Schube geschoben wird. Nach Auffassung der britischen Sachverständigen wird sich das Ergebnis der englisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheit dahin auswirken, dass sich »die britische Commonwealth in seine Schale zurückziehen« wird.

Der 2500. Flugzeugabschuss

BERLIN. Die Flakverbände eines deutschen Luftflotten-Kommandos an der Westfront erzielten in diesen Tagen ihren 2500. Flugzeugabschuss seit Beginn der Invasion. Unter den vernichteten anglo-amerikanischen Flugzeugen befanden sich rund 1000 viermotorige Bomber. Die Flakverbände griffen darüber hinaus immer wieder in die schweren Erdkämpfe ein und vernichteten seit dem 6. Juni insgesamt 377 feindliche Panzer, 132 Panzerspähwagen und 33 Schützenpanzer.

Neue Unruhen in Kanada

MADRID. Ein spanischer Meldung aus Washington zufolge dauern die regierungsfeindlichen Kundgebungen in allen grösseren Städten Kanadas unter Teilnahme der Militärs weiter an. Besonders heftige Formen hätten die Demonstrationen in Ottawa und Montreal angenommen. Mackenzie King habe in einer Rede u. a. festgestellt, dass die Moral der kanadischen Truppen durch die jüngsten politischen Ereignisse in Kanada eine starke Einbusse erlitten habe.

Pierlots Gewaltregime

Ernst Meinungsverschiedenheit mit den Alliierten eingeladen - Eden täuschte das Unterhaus

Eigener Bericht. STOCKHOLM. Nachdem der britische Ausseide Edens im Unterhaus erklärt hatte, dass nach Ansicht der britischen Regierung das Pierlot-Regime in Belgien die überwiegende Mehrheit des belgischen Volkes hinter sich habe, und dass England in Belgien Ruhe und Ordnung brauche. Aber die Kommunisten seien der Ansicht, dass die Anglo-Amerikaner falsch unterrichtet und falsch beraten seien, und daher arbeiteten sie mit Streik und Demonstrationen.

Zu ernst Bedenken, so berichtet ein Sonderkorrespondent der »News Chronicle« aus der belgischen Hauptstadt, gebe das von der Bevölkerung Belgiens vorhersehende Gefühl Anlass, dass es ihnen unter der deutschen Besatzung erheblich besser gegangen sei. Die ganze Lage sei sehr verfahren und ausserordentlich traurig.

Marsseiler Kasernen gestürmt

Die Mobilisierung des Mobs in Frankreich durch die bolschewistischen Agenten ist in vollem Gange. Der Sender Paris meldet, dass in Marseille am Samstag die Kasernen gestürmt wurden.

Pierlot wies dann darauf hin, dass er gezwungen sei, sich stark und entschlossen zu zeigen, dass er aber nicht genügend und zu schlecht ausgerüstete belgische Truppen zur Verfügung habe und dass auch die Polizeikräfte nur gering seien. Von wenigen Polizisten könnten grössere Volksmassen nicht ohne Blutvergiessen in Schach gehalten werden. Jetzt seien Zusammenstösse nicht mehr zu befürchten, da starke Truppenverbände in der Nähe seien.

Auf die Ursachen der kürzlichen Unruhen eingehend, die vor allem auf den Hunger zurückzuführen seien, erklärte Pierlot, dass ein erster Interessenskonflikt zwischen ihm und den Verbänden über die Benutzung des Hafens von Antwerpen drohe. Die belgische Bevölkerung habe von der Öffnung des Hafens einen Zustrom von Lebensmitteln erwartet und sei nun masslos enttäuscht, dass man sich im Februar vertragen wolle. Hier liegt offenbar der Hauptgrund für die bewaffnete Unterstützung, die die Engländer Pierlot in seinem innenpolitischen Kampf angedeihen lassen. Als Dank für diese Unterstützung wurde Pierlot seine Unterstellung gestellt: »Wir warten bis zum 15. Dezember, wenn wir bis dahin nicht mehr Brot und Makaronen erhalten, werden wir an diesem Tage eine gigantische Demonstration durch die Strassen Roms machen.«

Aus dem Skizzenbuch unserer Triester Karikaturisten



Der Verrat trug Früchte - aber nicht für den Verräter

Die Waage

Amerikanische Andenken. FS. Die Japaner amerikanische Andenken nach Kriegserklärungen von der Fronten machte sich, wie eine portugiesische Zeitung »Correio« berichtet, ein geschäftsfähiger Soldat der USA-Kriegsmarine in Guadalcanal zu. Als Maubrenn, ein amerikanischer Soldat, der für japanische Souveniers von Henderson-Field einen alten Fallschirm geben, schnitt ihn in Streifen, bemalte jeden mit einem roten Kugel und verkaufte sie den Japanern zu 25 Dollar das Stück. Die Handumdrehen hatte er ein Geschäft von 750 Dollar gemacht. Business ist alles! Ob es sich um Mauersteine zertrümmerter deutscher Kirchen oder um Rembrandts »Nachtwache« handelt, ob klassische Vasen aus einem stillen Kunstwerk, ein amerikanischer Soldat, der ein Patrierhaus oder gefällige japanische Flaggen gefangen werden, das Geld lässt sich alles machen. Im Rahmen dieses amerikanischen Streiks meißelt er sich noch an die Taten erinnert, die vor einiger Zeit durch die Weltpresse ging, dass die USA-Soldaten Knochen aus Schmelzgefäßen gefangen japanische Kämpfer als unzerstörliche Souveniers in ihren Tornisten nach Hause trugen.

Aufmarsch gegen Argentinien

GENÈVE. Mit Unterstützung der Vereinten Nationen, so berichtet die »New York Herald Tribune« in Genève, »nationalen Artikel, sei eine beträchtliche Zahl brasilianischer Truppen nach Süden geschickt worden, um die brasilianischen Grenzen gegen Argentinien zu stärken. Die Truppen seien moderner Waffen ausgerüstet, unter dem Pacht-Leihsystem aufgestellt worden. Ein Stab von amerikanischen Offizieren bilde die Brasilianer in den neuesten Methoden des Luft- und Landkriegs aus. Die Washingtoner Regierung habe auch Kriegerflugzeuge zur Verfügung gestellt und Flugplätze gebaut.

Ein Teilgeständnis

MADRID. Bei der zweiten Schlacht um die Philippinen wurden, wie die amerikanischen Admiräle kannten, vier Begleitflugzeugträger beschädigt. Ihre Namen seien »White Plains«, »Kitebush«, »Ninjabay« und »Samboribay«. Eine von den Flugzeugträgern »Samboribay« und der Begleitflugzeugträger »Saints« versenkt worden.

Aus aller Welt

Lufttransportabkommen. Im spanischen Ausnahmestadium wurde ein spanisch-amerikanisches Lufttransportabkommen zwischen den beiden Ländern gegenseitigen Lufttransporten 50 v. H. versenkt.

Nach einer Stockholmer Meldung wurde in New York berichtet, die Hälfte der im Dienst der Alliierten stehenden norwegischen Handelschiffe des Abkommens zwischen den beiden Ländern gegenseitigen Lufttransporten 50 v. H. versenkt.

Panarabische Konferenz

Entsprechend den Beschlüssen der arabischen Union, die in Alexandria am 15. Dezember eine Konferenz am 15. Dezember in Kairo zu ihrer ersten Vollversammlung einberufen wurde, die die arabischen Nachrichtenagentur meldet.

Der Papst gewann Prozente

Der Prozess des Papstes gegen den portugiesischen Staat wegen Verletzung einer Erbschaftsverfügung für den portugiesischen Staat, der durch einen schweren Schaden verursacht wurde, wurde durch einen portugiesischen Richter entschieden. Der Papst hat, wie es scheint, das Recht, das ihm vom portugiesischen Staat zugesprochen wurde, zu erhalten. Der Papst hat, wie es scheint, das Recht, das ihm vom portugiesischen Staat zugesprochen wurde, zu erhalten.

Kultur-Chronik

85 Jahre Männergesangsverein in Litzmannsdorf. Der Männergesangsverein in Litzmannsdorf feiert am Samstag, den 12. Dezember, sein 85-jähriges Bestehen. Er ist der zweitälteste deutsche Gesangsverein der grössten Stadt des Warthelandes.

Der Ludwig-Prandtl-Preis in Höhe von 3000 RM wurde zum dritten Mal an die Leipziger Thomasschule verliehen. Der Preis, der vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gestiftet wurde, ist ein Zeichen der Anerkennung für die besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Physik in Verbindung mit dem Flugmodellbau durch die Deutsche Luftfahrt-Gesellschaft für Luftfahrtforschung.

Österreich und der Reichsgedanke. Ein umfassendes Werk über Österreich und den Reichsgedanken hat Professor Bili fertiggestellt. Es verfolgt die Beziehungen zwischen der Ostmark und dem Reich durch die Jahrhunderte deutscher Geschichte. (Im Franz-Müller-Verlag, Dresden).

Kulturfilm über Elch und Trappe. Die letzte Filmarbeit des bekannten Ornithologen Forstmeister Sievert wurde zu einem Kulturfilm über Elch und Trappe gestaltet. In freier Wildbahn, in der weiten Moor- und Kiefernlandschaft, in der havelnischen Landschaft, wurden die beiden aussergewöhnlichen Erscheinungen der heimischen Tierwelt ihren Lebensgewohnheiten mit Kamera beobachtet.

Norwegens ältestes Theater nicht. In Norwegen ältestes Theater, das seit 1814 besteht, ist das Theater in Bergen. Es wurde durch einen schweren Schaden verursacht, wurde durch einen schweren Schaden verursacht, wurde durch einen schweren Schaden verursacht.

Neue Werke Ernanno Ferrars. Ernanno Ferrar hat neue Werke veröffentlicht, darunter »Symphonie« und »Stunde der Aufführung«. Ausserdem schuf er ein neues Werk, das »Stunde der Aufführung« ist.

Nationalsozialistische Kulturpolitik in Ungarn. Das neue Gesetz über die ungarische Kulturpolitik wurde in Anwesenheit der Nationalsozialistischen Kulturpolitik in Ungarn. Das neue Gesetz über die ungarische Kulturpolitik wurde in Anwesenheit der Nationalsozialistischen Kulturpolitik in Ungarn.

Ein Konzert des Bruckner-Orchesters

Das Linzer Reichs-Bruckner-Orchester wird nicht nur für die Sinfonien seines grossen Namenspatrons eingesetzt, sondern es entfaltet seine unter der Leitung von Georg Ludwig Jochum hochkultivierte Kunst auch im Rahmen anderer, stilistisch vielseitiger Aufgaben. So begann das Programm einer Konzertsendung des Orchesters mit der Anakreon-Ouvertüre von Luigi Cherubini, einem Zeitgenossen Beethovens, der diesen in Paris wirkenden Italiener schätzte. Man sollte sich neben der oft gespielten Ouvertüre auch andere Werke eines so feinsinnigen Künstlers erinnern. Das Violinkonzert zu Beginn des ersten Weltkrieges verhältnismässig sehr verbreiteten italienischen Komponisten Alfredo »Ambrosio« hört man nicht oft, trotzdem es mit seiner bildlichen Romantik und seiner aus sich selbst herausgehenden Harmonik an der weitesten Spitze der Musik steht. Das Violinkonzert zu Beginn des ersten Weltkrieges verhältnismässig sehr verbreiteten italienischen Komponisten Alfredo »Ambrosio« hört man nicht oft, trotzdem es mit seiner bildlichen Romantik und seiner aus sich selbst herausgehenden Harmonik an der weitesten Spitze der Musik steht.

Marinetti gestorben

VENEDIG. Der bekannte Futurist Marinetti ist in Bellagio am Comer See gestorben. Filippo Tommaso Marinetti ist der Begründer der futuristischen Bewegung in Italien. Er wurde am 22. Dezember 1876 von piemontesischen Eltern in Alexandria in Ägypten geboren. 1909 wurde er zum Mitglied der Akademie von Italien ernannt. Für seine Schaffen wurde bestimmt, dass er der sachlichsten Bewegung als alter Mitkämpfer Mussolinis angehört. Seine Dichtungen trug er teilweise in französischer Sprache ab. In afrikanischen Dichtungen fand seine Abstraktion als Ausgangspunkt einer neuen Dichtung. Die von ihm geführte futuristische Kunstrichtung, die nicht nur in der Dichtung, sondern auch in der Malerei ihren Ausdruck fand, inspirierte sich vor allem an kampfartigen Vorgängen des Krieges oder an neuen Erfindungen der Technik. Zu einem Zweig des Futurismus entwickelte sich die sogenannte »aero-poesie« was wörtlich übersetzt soviel wie »Luftdichtung« bedeutet. Der Futurismus ist jedoch in den letzten Jahren in Italien bemerkenswert abgeklungen, so dass der Tod seines Schöpfers auch in geistesgeschichtlichen Sinne einen Abschluss bedeutet.

Ein Konzert des Bruckner-Orchesters

Das Linzer Reichs-Bruckner-Orchester wird nicht nur für die Sinfonien seines grossen Namenspatrons eingesetzt, sondern es entfaltet seine unter der Leitung von Georg Ludwig Jochum hochkultivierte Kunst auch im Rahmen anderer, stilistisch vielseitiger Aufgaben. So begann das Programm einer Konzertsendung des Orchesters mit der Anakreon-Ouvertüre von Luigi Cherubini, einem Zeitgenossen Beethovens, der diesen in Paris wirkenden Italiener schätzte. Man sollte sich neben der oft gespielten Ouvertüre auch andere Werke eines so feinsinnigen Künstlers erinnern. Das Violinkonzert zu Beginn des ersten Weltkrieges verhältnismässig sehr verbreiteten italienischen Komponisten Alfredo »Ambrosio« hört man nicht oft, trotzdem es mit seiner bildlichen Romantik und seiner aus sich selbst herausgehenden Harmonik an der weitesten Spitze der Musik steht. Das Violinkonzert zu Beginn des ersten Weltkrieges verhältnismässig sehr verbreiteten italienischen Komponisten Alfredo »Ambrosio« hört man nicht oft, trotzdem es mit seiner bildlichen Romantik und seiner aus sich selbst herausgehenden Harmonik an der weitesten Spitze der Musik steht.

Marinetti gestorben

VENEDIG. Der bekannte Futurist Marinetti ist in Bellagio am Comer See gestorben. Filippo Tommaso Marinetti ist der Begründer der futuristischen Bewegung in Italien. Er wurde am 22. Dezember 1876 von piemontesischen Eltern in Alexandria in Ägypten geboren. 1909 wurde er zum Mitglied der Akademie von Italien ernannt. Für seine Schaffen wurde bestimmt, dass er der sachlichsten Bewegung als alter Mitkämpfer Mussolinis angehört. Seine Dichtungen trug er teilweise in französischer Sprache ab. In afrikanischen Dichtungen fand seine Abstraktion als Ausgangspunkt einer neuen Dichtung. Die von ihm geführte futuristische Kunstrichtung, die nicht nur in der Dichtung, sondern auch in der Malerei ihren Ausdruck fand, inspirierte sich vor allem an kampfartigen Vorgängen des Krieges oder an neuen Erfindungen der Technik. Zu einem Zweig des Futurismus entwickelte sich die sogenannte »aero-poesie« was wörtlich übersetzt soviel wie »Luftdichtung« bedeutet. Der Futurismus ist jedoch in den letzten Jahren in Italien bemerkenswert abgeklungen, so dass der Tod seines Schöpfers auch in geistesgeschichtlichen Sinne einen Abschluss bedeutet.

